Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 13 (1906)

**Heft:** 12

**Artikel:** Erziehung zum Gehorsam

Autor: J.W.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-527459

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schule und die Berwerslichkeit der konfessionslosen Schule noch nie begründet gefunden. Für uns als Glieder des fatholischen Sehrervereins bildet somit diese Arbeit so recht den erbauenden und stärkenden Schwanengesang eines größten Ehrenmitgliedes unseres Bundes, aber auch ein wirksames Testament eines ersten Freundes und Förderers der konfessionellen Schule und des katholischen Lehrerstandes. Ein Wink für uns, für den erzieherischen, den katholischen Charakter von Schule, Lehrerstand und Bildungs-Anstalten überhaupt als treue Bereinsbrüder des großen Toten allzeit konsequent, mutig und zielbewußt einzustehen, also über unseren berechtigten materiellen und fachlich = beruflichen Bestrebungen die höheren und idealen, die eigentlich grundsählichen nicht zu übersehen. (Schuß folgt.)

## Erziehung zum Geborsam.

Von J. W., E. (St. G.)

Um über Erziehung zum Gehorsam zu sprechen, ist es angezeigt, vorerst Einiges über das Wesen, den Wert und die Bedeutung des Gehorsams selbst mitzuteilen. — Was ist denn Gehorsam? Diese Frage wird verschieden beantwortet. Man kann die Definition des Begriffes Gehorsam folgendermaßen fassen:

Gehorfam ift Unterordnung des eigenen Willens gegenüber demjenigen eines Hoherstehenden.

Damit ist keineswegs gesagt, daß diese Definition vollständig sei. Wir fragen nach dem Grund der Unterwerfung des eigenen Willens. Ist er die Furcht vor Strafe, ist er Chrfurcht, oder ist er Liebe?

Glücklicherweise sind jene Zeiten vorbei, in welchen sich der arme Sklave des Altertums unter Tränen und auf die Gesahr hin, selbst sein Leben zu verlieren, dem eisernen Joche seines Herrn beugte, oder in welchen die Sklavin im Gemache der eitlen Römerin, an Leib und Seele blutend, ihr traurig Los bejammerte, wenn sie nicht auf jeden Wink der grausamen Herrin folgte. Die dunkle Nacht des Heidentums wich dem aufsteigenden Lichte des Christentums. Dieses brachte das große Gesetz der Liebe und mit ihr Menschlichkeit, Gerechtigkeit und demütige Unterwerfung unter alle Autorität. Oder holt sich die moderne Pädazgogik ihre obersten und ersten Stützpunkte anderswo, als gerade beim Christentum? Ist irgendwo der Gehorsam idealer und höher als da,

wo sich der Mensch unterwirft seinem Schöpfer, seinen Willen gleichsam ertötet um des Urquells aller Liebe willen? Hier brechen alle philosophischen Probleme über Zweck und Wesen von Gehorsam, und die Ant-wort auf das "Warum" gibt uns nur die Schöpfung, das im Gebete stammelnde Kind, die liebende Seele. Damit hatten wir eine Lösung der Frage: Warum gehorchen wir? Der Beweggrund ist die Liebe.

Wenn aber der Mensch sich auslehnt gegen seinen Schöpfer und sein Gebot wegwirft; wenn er sich baumt gegen die von Gott gesetzte geistliche und weltliche Obrigkeit, gegen Staat, Gesellschaft und jedwede Autorität: dann ist jener Zustand geschaffen, den wir Sünde, Ungehorsam und Revolution nennen. Dann wehe dem Gebietenden, wenn er sich nicht mit jenem Nimbus von Würde und Unantastbarkeit zu umgeben vermag, der das gezückte Schwert sinken und den erhobenen Arm zittern macht! Ist er im Besitze der Autorität, des ehrfurchtgebietenden Selbstehewußtseins, so vermag er Halt zu gebieten dem stürmenden Meere des Aufruhrs. Er verschafft sich Gehorsam durch Autorität.

Sie ist es, die die menschliche Gesellschaft in sittlichen Schranken hält, die den Staat und die Familie und alle sozialen Gesetze und Einzichtungen schützt. Ihr verdankt der Feldherr seinen Erfolg, der Staat seine Stütze, die Erziehung eine zweite Grundsaule seines Riesengebäudes: Autorität neben Liebe.

Haben wir am Anfange die Frage gestellt: Was ist Gehorsam allgemein, so fragen wir jett: Was bedeutet Gehorsam im Werke
der Erziehung? Diese Frage ist halb gelöst durch die Feststellung
vom Werte des Gehorsoms in Bezug auf die gesamte Menschheit. Da
die Erziehung ja nur die Grundlage ist, worauf sich Wohl und Wehe
der Menschheit aufbaut, lautet die Beantwortung: Gehorsam im pädagogischen Sinne bedeutet auf Autorität und Liebe gestützte Ertötung des
eigenen "Ich will". Er ist, genauer betrachtet, nur eine Gewöhnung
der Entsagung vom eigenen Willen. Diese Gewöhnung ist aber begleitet
von Folgen, die das Wohl oder Wehe des Einzelnen sür Zeit und Ewigseit bedingen. Der Gehorsam des Kindes gegen Eltern und Erzieher ist
eine Vorschule des Gehorsams gegen Gott. Wenn auch einst die Eltern
und Erzieher im Grabe ruhen, so sind ihre Impulse früchtetragend
übergegangen auf Kinder und Enkel.

"Es wirkt ber eble Mann Jahrhunderte auf seinesgleichen." Denn was ein guter Mensch erreichen kann, ist nicht im engen Raum des Lebens zu erreichen. Der gute Erzieher kann mit Rellner ausrufen: "Und wenn die Blüten Frückte tragen, so haben sie mich längst begraben."

"Es gibt beim Rinde nur einen Talentmeffer, bas Gebachtnis, wie es nur einen Sittlichkeitsmeffer gibt, ben Behorfam.

Gehorsam ist in praxi in sittlicher Beziehung, was Gedächtnis in intellectu. Wie vom Gedächtnis das Denken abhängig ist, so vom Geshorsam der Wille, der Charafter des Menschen. Der Mensch restettiert nur über schon Apperzipiertes; nur vorhandenes Gedankenmaterial wird verarbeitet, praktisch verwendet. Ebenso ist in moralischer Hinsicht die gute Gewöhnung, der Gehorsam, der Anhang einer Willensbildung, die dem Charafter seine Richtung gibt.

So begleiten bann ben Menschen von ber Wiege bis gur Bahre Elud ober Unglud, Wohl ober Webe, je nachdem er feinen freien Willen beugt unter denjenigen von Eltern und Erziehern oder ein Sflave feines Eigenwillens geworden ift. Darum steht dort, wo die Bernunft des Kindes erwacht, hingestellt von der gütigen Vorsehung, die sorgende Mutter, icutend und machend über die machfende Seele, daß tein Froft den garten Reim gerftore und die erhoffte Ernte vernichte. fich die Zunge des Kindes, und kaum beginnt es zu denken, da hört und verfteht es der Mutter Befehl. Wohl dem Rinde, wenn die Mutter es versteht, ihrem Worte Rachdrud zu verschaffen! Die Seele erhalt eine gute Prägung. Ift hier und auch später noch nicht der Gehorsam eine wahre Wohltat für bas Rind? Ohne Zweifel. Da legt es gleichsam die Berantwortung für fein Tun und Laffen in die Bande der Mutter, bes Lehrers. Der Erzieher ift also verantwortlich für die ihm anvertrauten Seelen. Das ift die ernfte Seite, die hieraus für den Erzieher resultiert. Nicht bloß für das Rind ift der Gehorsam eine Wohltat; nein, auch für ben Erwachsenen.

"Wo viel Freiheit, ist viel Irrtum, doch sicher ist ber schmale Weg ber Pflicht."

Für den denkenden Mann bilden diese Worte die ganze Lebensphilosophie nach dem alten Rezepte:

"Fürchte Gott und halte feine Gebote, bas ift ber gange Denfch."

Ist nun der Gehorsam nach seiner Bedeutung einigermassen beleuchtet, so folgt die zweite Frage, die zur Anwendung, zur Tat drängt: Wie erziehe ich zum Gehorsam?

1. "Was du dem Kind befohlen, sei ihm heilig, Drum aber befiehl nicht allzu eilig."

Das Besehlen ist eine Kunst; sie will erlernt sein. Wer besiehlt, muß selbst gehorchen können. Wie sollte ein Mensch, der nie gehorchen lernte, die Mittel lennen, womit der Gehorsam erlangt wird. Zudem geht einem solchen Menschen die Möglichkeit zu erziehen schon dadurch ab, daß er in der Praxis selbst nicht übt, was er in der Theorie besiehlt.

"Der souveränste Faktor der erziehenden Autorität ist der sittliche, männliche Charakter des Lehrers, der ihn für die Jugend zum Vorbilde macht, zu dem sie hinausschaut, der den freien Gehorsam erzeugt." So Diesterweg. An anderm Orte sagt er: "Des Gehorsams richtigste, tiesste und reinste Quellen sind Vertrauen und Pietät."

Befiehl nicht allzu eilig! Ueberlege, mas du befehlen willst. Berlange wenig auf einmal, verlange nur dem Kinde Mögliches. bafür konsequenter und schärfer in Ausführung bes Gebotenen! bu bem Rind befohlen, fei ihm beilig! - Der Befehl fei turg und bundig! Jedes überfluffige Wort schwächt deffen Rraft. Er fei tein Produft der Laune, der Berftimmung. Wenn die Worte auch icharf und flar gesprochen find, so fann und foll doch auch der Grundton der Liebe des Erziehers zum Rinde deutlich herausgefühlt merden. man in den Wald hineinruft, tont dieser zurud. Wie der Erzieher befiehlt, so reagiert das Rind. Ift der befehlende Ton schroff, so wird ber Gehorsam zum Zwang, und das Rind fürchtet nur die brobende Bewitterwolke auf der Stirn des Befehlenden, nicht aber fühlt es beffen wohlmeinendes, in Liebe zu ihm schlagendes Berg. Und follte auch der Erzieher straucheln an einem Befehl und ihn dem Rinde unausführbar gemacht haben, dann nehme er ihn eber jurud, als daß er des Gebotes icharfen Ronfequenzen folgt. Er bente bann:

> "Lern' von der Erde, die du baueft, die Geduld, Der Pflug zerreißt ihr Herz, und fie vergilts mit Gulb."

und ziehe daraus die Moral:

"Wollt ihr ber Weisheit Mutter Borficht nennen, So lehrt als ihre Tochter Nachsicht kennen."

Die Erkenntnis seines Fehltrittes sei ihm aber auch der erste Schritt zur Besserung. Denn das Kind sieht scharf in des Lehrers Seele, und die Entdeckung des kleinsten Fehlers führt es zum Irrewerden an dessen intellektueller und sittlicher Autorität. Hat der Besehlende aber klar und bestimmt aussührbar für das Kind besohlen, dann schrecke er auch nicht zurück vor den harten Folgen der Nichtaussührung. Er ruse seinen ihm zu Gebote stehenden Mitteln. Das scharse Auge und der verschärfte Ton des zweiten Besehls werden ihre Wirkung nicht versagen. Sollte dies unnütz sein, mache er Gebrauch von den Mitteln, die ebenso beswährt als alt sind. Ist ein solcher Geisterkampf einmal ausgesochten und psychologisch, stusenmäßig und folgerichtig ausgesührt, so wird es seine Wirkung auf die ganze Schule nicht versagen. Wo aber die Zuchtzrute beständig als Szepter geführt werden muß, da zeigt es sich, daß der Erzieher die bessern Mittel nicht besitzt oder nicht anzuwenden weiß, seiner Autorität Ausdruck und seinen Worten Nachdruck zu verschaffen.

Darum:

"Erft bet' um Gottes Hulb, Donn handle mit Bedacht, Mit Gott und mit Gedulb Wird alles recht vollbracht."

(Schluß folgt.)

# \* St. Gallische Examen-Rechnungen pro 1906.

A. Schulen mit verkurgter Schulgeit. - Ergangungeschule.

## I. Abteilung.

- $1.35 \times 198 + 1808 = ?$
- 2.38496:48=?
- 3. Wie boch lautet die Rechnung für  $5~\rm kg$  Kaffee à  $2~\rm Fr.$   $35~\rm Hp.,$   $10~\rm kg$  Jucker à  $52~\rm Hp.,$   $4~\rm Duhend$  Eier, das Stück zu  $6^{1/2}~\rm Hp.$  und  $45~\rm Rerzen$  à  $6~\rm Hp.$ ?
  - 4. Wieviel Zins bringen 1492 Fr. ju 4 % in brei Monaten?
- 5. Wieviel koftet ber Unstrich einer Ward, bie 7,2 m lang und 41/2 m hoch ift, wenn für ben m2 90 Rp. verlangt werden?

## II. Abteilung.

- 1.  $92 \times 78 4877 = ?$
- 2. 21164 : 52 = ?
- 3. Gine Haushaltung braucht täglich 31/2 Liter Milch à 18 Rp. und 2 kg Brot à 38 Rp. Welches ist die jährliche Ausgabe für Milch und Brot?
  - 4. Wieviel Bins bringen 12 400 Fr. ju 33/4 % in 3/4 Sabren?
- 5. Welchen Umfang und welche Flace hat ein rechtediges Grundstück von 128,4 m Länge und 86,5 m Breite?

## B. Canziahrschulen. — Ergänzungeschule.

#### I. Abteilung.

- 1. 13 590 Fr. 10 Rp. : 74 = ? Fr. und Rp.
- 2. 428,5 kg à 3 Fr. 65 Rp. == ?
- 3. Welchen Bins erhalt man von Fr. 4280 à 41/4 % in 4 Monaten?
- 4. Ich kaufte bei einem Tuchhandler 8,25 m Tuch und bezahlte hiefür 56,1 Fr. Ih bestelle weitere 3,5 m. Wieviel habe ich für diese zu bezahlen?
- 5. Ein Heuftock ist 7,85 m lang, 6,54 m breit und 5 m hoch. Welchen Wert hat berfelbe, wenn 1 m<sup>3</sup> = 80 kg wiegt und 1 q Heu 6 Fr. koftet?

## II. Abteilung.

- 1. 4862 Fr. : 65 = ?
- 2. 368,5 q à 12 Fr. 40 Rp. = ?
- 3. Ein Landwirt schuldet einer Bank 1280 Fr. samt dem Zins filr 15 Monate zu 41/2 %, also an Rapital und Zins wieviel?
- 4. Eine Verwaltung tauft von einem Holzhändler 15 s Tannenholz à 9 Fr. 50 Rp., 14.5 s Birkenholz à 13 Fr. und 500 Reiswellen, das Hundert zu  $14^{1/2}$  Fr.. Wieviel ift bar zu bezahlen, wenn  $2^{1/2}$  % Stonto in Abzug gebracht werden dürfen?
- 5. Auf einem Bauplat von 44,8 m Länge und 34,5 m Breite wird ein 25 m langes und 18 m breites Wohnhaus erstellt. Wieviele m² bleiben für Hofraum und Garten übrig?